



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

X. Für den 25. Julij. Täglich seine Geistliche Losung haben/ vnnd sie
ggebrauchen/ nach dem Exempel der Andächtigen Mutter Theresæ de
Buison-rond auß S. Bernardi Orden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Die Zehnte Übung.

Für den 25. Julij.

Täglich seine Geistliche Lösung haben vñnd sie gebrauchen/nach dem Exempel der Andächtigen Mutter Theresæ de Buisson, rond / auß S. Bernardi Orden.

Philagia / alltieweil der stand dieses Lebens ein jimmerwehrender Krieg ist / thut der jenig wol vñnd verständig / der seine sachen anstellt wie kluge Soldaten vñnd Kriegsobristen / denen ein Ort / daran viel gelegen / anvertraut worden. Keiner erhebt die Wachen / keiner kommt an die Hauptwacht / er wisse dann die Lösung: wer dieselbe hat / der geht in der Böstung sicher herum vñnd hat ihm nichts zu fürchten. Wann du im gleichen das Schloß vñnd herzliches Haus deiner Seelen wol willst versehen / so erwöhle dir alle vñnd jede Tag eine Geistliche Lösung / das ist / einig andächtiges wort / oder kleinen Spruch / auß Göttlicher heiligen Schrift / oder anderst woher genommen / vñr erinere dich desselbe offtermal im tag / dadurch dich zu trösten / anzutreiben / auffzumunteren vñnd zuverhüten / damit nichts gefährlich in die Seel hinein schleiche. Wann du nicht gern oft veränderst / so gebrauche dich / eines des gleichen Spruchs oder Lösung eine Wochen / oder einen ganzen Monat / oder auch länger: ein jeder muß hierin seinem Geschmach zugeben vñnd folgen. Die Princessin von Parma hatte vor ihre gewöhnliche Lösung diesen Spruch auß dem H. Evangelio: Quid prodest homini, si uni-

versum mundum lucretur; animæ vero suæ detrimentum patiatur? Was hilffs den Menschen / daß er die ganze Welt gewinne? vñnd nehme doch Schaden an seiner Seele? Neben dem erwöhle sie ihr täglich nach ein andern / so auß dem Evangelio oder der Epistel / so am selbigen tag in der H. Mess gelesen ward / gezogen ware. Die Andächtige Theresæ de Buisson, rond hatte dieses stäts im Munde: An Gott hab ich gnug. Die eiferige Schwester Maria Xymee Bullioud auß dem Orden der Heimsuchung Mariæ brauchte allweg einigen Spruch Christi des Herrn auß dem Evangelio / vñnd wechselte oft vmb. Die Gottselige Carmelitin Maria de Incarnatione hielt sich gemeinlich bey dem Spruch S. Bernardi / dadurch sie bekehrt worden: Valde avarus est, cui Deus non sufficit; Der jenig ist vber die massen geizig / dem Gott nicht gnug ist. S. Franciscus wan er den langen tag / sehr oft geseufft vñnd wiederholt hatte: Deus meus & omnia. Mein Gott vñnd Alles! brachte er damit weiter ganze nachten zu. Die Andächtige Schwester Francisca de JESU Carmeliter Ordens hatte all ihren lust in offerer widerholung dieses einzigen Wörtleins / Amor, Liebe / vñnd in allen zufällen vñnd gelegenheit / sie were gleich allein oder bey andern / horte manschier nichts anders auß ihrem mund / als Lieb / Lieb / Liebe. Mit diesen Worten munterte sie sich auff / alles auß liebe zu thun vñnd zu leiden.

Ein jeder erwöhlet ihm das jenig / darzu er am meisten lust hat / vñnd daker zu seinem Geistlichen Fortgang am nützlichsten zu sein vermeint: die Geistliche Väter selbst geben auch bißweilen dergleiche Lösung.

Nun 3

gen.

gen denen die sie regieren vnd auff dem weg der vollkommenheit befürderen. Der berühmte Lätienfer Abbt Ludovicus Blossius hatte einen frommē Klausner/der alle Monat zu ihm kame/ seines Bewissens rechen schafft zu geben / vnd nach seinem Rath vnd anweisung einig Laster zu bestreiten/ oder einige Tugend zu erlangen. Eines tags gab der Heilige Abbt demselben für seine Lösung / was vorzeiten Gott sagte zum Patriarchen Abraham: Ambula coram me, & esto perfectus, Wandele vor mir / vnd sey vollkommen. Darnach verlauffen etliche Monat daß der Eremit nicht wider kommt zur Abbtey. Der Abbt verwundert sich/ vnd weil er besorgte er mögte erwan in Kranckheit gerathen sein / nimmt er ihm vor ihn heimzsuchen. Als er ihn aber in guter gesundheit vnd wol auff befunden/erfragt er die vrsach seines so langen außbleibens? Darauf der Klausner diese antwort geben! Ach mein Ehrwürdiger Vatter/ der kleine Spruch den ich bekommen hat mir so viel zu thun gemacht/daß ich noch etliche Tag dran zu arbeiten hab/ ich bin mein lebenlang niemal so wol zufriden/ so munter vnd bereit gewesen / Gott dem Herrn mich gänglich zuergeben / als eben jetzt. Diese Lösung / so mir stäts in den sinn kommt/ lindert alle meine müß vnd beschwärmuß/ vnd treibt mich an/ das ich mit einem sonderbaren eiffer / vnd vngläublicher frewd Gott zu lieb arbeite. Bis dahin der Eremit; aber ich komme wider zu dir.

Du wünschest villeicht ich soll in so viel dein Geistlicher Vatter seyn/ vnd wie der hocherleuchte Abbt dem teg gemelten Ein-

sidler// also dir deine Lösung geben. Du hast gut sagen darzu/ ich muß dir dein essen wieder kleinen Kindern allweg vorschneiden vnd käwen. soltestu nicht selber eine erwöhlen können/ die du oder Tägliche oder einen ganzen Monat / oder dein lebenlang/ wie die oben gemeldte gethan / brauchen köntest / vnd wann du jah nicht allzeit bey einer bleiben willst/ so sihe zu / ob dir die Lösungen/ die ich in meiner EYNDDE alle tag nach der ersten Betrachtung fürgehalten hab / gefallen / du mögtest darunder finden/ die sich auff dich schicken. Aber du sagst/ du habest dasselbe Buch nicht; vnd wann du es schon hettest/so wünschest du deren ein gute anzahl zu haben/damit du deines beliebens eine darauß erwöhltest; oder einen ganzen Monat täglich ein newe habest. Das ist eben so viel als mich sein gemächlich zwingen/ dir in allem was du von mir begerest zu willfahren.

So gib ich dir derowegen deren gerad 31 / darnach du dir andere deines gefallens wie es die zeit vnd gelegenheit geben / machen kanst. 1. Allenhalben Lieb/ vnd alles auß Lieb. 2. An Gott hab ich gnug. 3. JESU zu lieb muß man alles gern thun vnd leiden. 4. Mein Gott/ deine Lieb/ vnd nichts mehr. 5. Wann mā Gott nit liebt/ so ist/ alles lauter eitelskeit. 6. Im andern Leben wird alles gerechnet vnd nichts abgezogen. 7. Alles ist nichts werth/ wan Gott nicht dabey ist. 8. Was nutzt mir alles/ wann ich Gott nicht hab? 9. Was für ist das lachen/ weil ich sterben muß? 10. Nach dem Tode haben wir die größte frewdt zugewarten. 11. Auff einen kurzen Lust folgt ein ewiges Weh. 12. Der Himmel ist diser müß wol werth.

13. Es

13. Es ist mir gut / daß alles hingehe.
 14. Die Lieb macht alles süß. 15. Kein
 gut ohne arbeit. 16. Nichts ist gut/wans
 nichtewig/ nichts böß/ wans mit der zeit
 vergeht. 17. Wer kann/ der sucht seine
 Seeligkeit: ein jeder sicht da für sich. 18. Es
 ist kein schöner Tag/ als der Tag der Ewig-
 keit. 19. Wir gehen jimmer vnnnd allweg
 fort/ aber zum Tode. 20. Die Behar-
 lichkeit allein wird gekrönet. 21. Wer
 obzigen will/ der muß streiten. 22. Gott
 dienen / das ist herrschen vnnnd regieren.
 23. Auff ein kurze arbeit folgt ein ewige
 Glory. 24. Alles ist lauter betrug/wan
 man Gott nicht dienet. 25. Gott ist hie
 gegenwertig/vnnnd er sithet mich. 26. Es
 ist ein schlechter lust vnnnd kurzweil / so
 Gott mißfällt. 27. Seelig ist der so wei-
 net; dan er soll getröster werden. 28. O
 wie wol ist dem/ welcher auffer der gele-
 genheit zu sündigen ist! 29. JESUS vnd
 MARIA sein viel schöner / als alles was
 meinen Augen steblich vnnnd anmütig vor-
 kommt. 30. Manniger vermeint er hab
 gewonnen/der alles verloren hat. 31. O
 was seyns trähriger wort/Allzeit/Nimmer/
 Ewigkeit!

Sihe da hastu deine Zahl voll; auff ein
 andermal begere nicht/das ich dir alles solle
 vorschun/vnnnd laß dich mit meiner Vnder-
 weisung begnügen. Wan du das latein
 verstündest / so wölte ich dir andere mitge-
 theilt/ haben; seze doch dieselbe hinzu. Ver-
 stehestu sie nicht/ so bitte jemandt daß er sie
 dir verteutsche/vnnnd laß mich zu friden: hab
 ietzt die weil nicht.

Ex guttâ fellis procedunt Flumina mel-
 lis.

Ex guttâ mellis procedunt Flumina fel-
 lis.

Qui mortem cernis, cur non mortalia
 spernis.

Verus amator vivit Deo, non sibi.

Omnia possibilia sunt amanti.

Regnum cælorum vim patitur, & vio-
 lenti rapiunt illud.

Tantum proficies, quantum tibi ipsi
 vim intuleris.

Labor & amor tuus est tota clavis Pa-
 radisi.

In peccato trāsit voluptas nō reditura.

In peccato manet anxietas non reli-
 ctura.

In ictu oculi clauduntur omnia.

Vanitas est diligere quod cum celeri-
 tate transit. (dimus

Unde superbimus? ad terram terra re-

O dura nimium pænarum Æternitas!

O pro tam levibus æterna Æternitas!

Vide quid facias, utrimque Æternitas.

Si JESUM bene scis, satis est; sunt cæ-
 tera vana.

Moriendum est, & post hoc Iudicium.

Fac modò q̄ moriens facta fuisse voles.

Pœnitentia sèra, rarò vera.

Impii florent ad tempus pereunt in
 æternum.

Modicum est quod cūtempore transit.

Transeunt universa, & tu cum illis.

Consule tibi: nam periisse semel, æter-
 num est. (mur.

Quid annos numeras? momento rapi-

Vanitas est longam vitam optare, & de
 bonâ vitâ parùm curare.

Multum facit, qui multùm diligit.

Vis aliquid scire utiliter? ama nesciri,
 & pro nihilo reputari.

Qui vult venire post me, abneget se-
 metipsum, & tollat crucem suam
 quotidie & sequatur me. Ut

Ut Flos, sic defluit quidquid amabile.
 Nil firmum cogites, nil terris stabile.
 Philagia / es ist vnsomnöchen dir anzusetzen
 diese kleine Sprüche seyen auß der Heil.
 Schrift / dem H. Augustino / Thoma de
 Kempis; Patre Scribano / vnd andern
 bewährten Scribenten gezogen: darumb
 hab ich auch die stell nicht anziehen / vnd
 deine gedächtnuß mit beschwären wollen.

Die Fülffte Übung.

Für den 26. Julij.

Das mündlich Gebett öfter im Tag branten /
 nach dem Exempel der Mutter
 Gottes.

Philagia / du hast zweiffels ohn mehr
 mahlen gesehen / wie Adelige Frawen /
 ein sträußlein von schönen vnd wolreichen
 den Blumen / oder einigen Geruchballen
 vnd Bisemknopff in der hand haben / vnd
 oft im Tag dran reichen / vnd damit sich
 erlustigen. Was wölestu darzu sagen /
 wan ich dir riethe deßgleichen zu thun? Es
 ist der Heiligkeit / nach welcher du trachtest /
 nicht zu wider / daß du Blumen oder andere
 wolriechende sachen offermal den tag
 durch / wie die gemelte Damen / gebrauchest:
 aber es müssen solche Blumen seyn / deren
 geruch sich in den Himmel schwingt / vnd
 von denen Bisemknöpfen / welche die Hei-
 ligen in ihren Händen tragen / davon mel-
 dung geschicht in der Himmlischen Offen-
 bahrung am 3. Capittel: Habentes lin-
 guli phialas aureas, plenas odorum
 rum, quæ sunt orationes Sanctorum;
 Sie hatten ein teglicher güldine Schalen voll au-
 tes Geruchs / welches seynd die Gebett der Heil.

Du verstehest mich gungsam / vnd daß
 ich andeuten wölle / es müsse der jenig / so sei-
 ne Sach weißlich begeret anzustellen vnd
 den Heiligen nachzufolgen / Gott alle tag
 offbitten vnd anrufen. Ich sag nicht
 daß solchen hundertmal / wie S. Bartho-
 lomæus vnd die Heilige Martha gethan /
 im tag geschehen soll: auch nicht / daß du
 dich so lang im mündlichen Gebett auffhal-
 ten müßest / wie B. Johanna de Cruce auß
 S. Domini Orden / die täglich auffrecht
 stehend den ganzen Psalter gelesen hat.
 Das were für dich gar zu viel / vnd ich sor-
 ge nicht / daß du dich hierin vergreifen wer-
 dest: aber vier oder fünfmal im tag bitten /
 das mögte passieren / als ewan morgens
 vnd abends beym auffstehen vnd schlaf-
 fen gehen / wan du Mess hörest / vmb den
 Mittag ehe du wider dich zu deinen Ge-
 schäften begibst / vnd zu einiger anderen
 gewissen vnd bestimpten Zeit / deinen Ro-
 senkrantz oder die Tagzeiten von der Mut-
 ter Gottes / einig ander mündliches Gebett
 zu verrichten: diese zeiten sein am bequemsten
 darzu. Wir ist bewust / daß ein grosser
 Potentat zu allen jester nemmen zeiten dem
 Gebett abwartet / insonderheit gegen den
 Mittag schließet er sich in sein Cabinet / be-
 tet ein zeitlang vñ befiehlt Gott dem Herren
 seine Vnderthanen / vnd seiner Seelen
 seeligkeit. Das ist gewißlich ein annüt-
 zes sträußlein tragen / besagter weiß sich
 verhalten vnd betten.

Was soll ich aber (fragstu) von Gott
 begeren / vnd was muß einer betten? Soll
 ich dir dann allzeit alles fürmahlen? Du
 hast jah deine Tagzeiten vnd andere an-
 dächtige Bücher lehre darauf was zu
 thun seye vnd was du von Gott täglich
 begeren